

Am Festmahl im Zunfthaus zur Meisen (Samstag Abend, 2. September)
von Frau Berber J. SIERKSMA-ZEEFF gehaltene Ansprache

Hochverehrter Herr Regierungsrat,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die Emanzipation der Frau hat noch ein sehr kurzes Leben. Wenn ich recht unterrichtet bin, dann ist man vor allen Dingen in der Schweiz noch nicht restlos überzeugt von der Notwendigkeit, daß die Frau vollkommen gleichberechtigt ihre Stimme hören läßt. Vielleicht kommt das daher, daß man in der Schweiz so viele Täler hat mit Echo, sodaß man bange ist, den Fremdenverkehr abzuschrecken. Immerhin, all diese Frauenstimmen würden ja das Jodeln übertönen, und die Fremden kommen in die Schweiz, um das Jodeln zu hören. Die Männer beriefen sich dann meistens - es gibt ja auch noch andere Länder als die Schweiz - auf den alten guten PAULUS, der einst gesagt haben soll "MULIER TACEAT IN ECCLESIA", das heißt "Die Frau hält in der Kirche besser ihren Mund". Zur Kirche machten die Männer dann zu ihrer Bequemlichkeit jede Versammlung, einschließlich ihres eigenen Hauses, und das Resultat war, daß die Frau viele Jahrhunderte lang den Mund hielt.

Seitdem hat sich wohl einiges geändert: In Holland war das einfach, weil unser Fremdenverkehr erst seit kurzer Zeit besteht und wir in unserem Flachland nur einen einzigen Ort kennen, wo man ein Echo hat, mit Namen Muiderberg! Bei uns brauchte man also nicht bange zu sein.

Der Vorstand der "STICHTING VOOR BANISTIEK EN HERALDIEK" hat einen Riesenschritt gemacht: Wir sind ja noch ein sehr junger Klub und müssen einen großen Rückstand aufholen. Und wir haben gedacht, was muß so ein Klub haben, um mitreden zu dürfen mit all den vielen älteren Vereinen, Klubs und Gesellschaften. Eine Flagge mitzuführen anlässlich einer Demonstration ist für uns ja weniger nützlich, weil eine Stiftung nur ganz wenige Mitglieder zählt, aber ihre Freunde und Gönner sind so international verbreitet, daß es schwer sein würde, diese alle plötzlich zusammenzurufen, um irgendwo auftreten und demonstrieren zu können. Eine Möglichkeit jedoch haben wir gefunden: Ehrenzeichen! In diesem Falle: ein Ehrenkreuz !! -- Spaß beiseite: Am 15. Mai dieses Jahres wurde in unserem Vorstand beschlossen, daß wir zur Gelegenheit jedes Flaggenkongresses eine Ehrenmedaille verleihen sollten. Und es wurde ebenfalls beschlossen, daß ich diese

Medaille überreichen sollte, weil ich... in diesem Falle eben keine Frau, sondern ein Neutrum bin, ein Vorstandsmitglied. Ehrlich gesagt, da ich ja außer Vorstandsmitglied auch noch eine Frau bin, dachte ich einen Augenblick, das Ehrenkreuz meinem Mann zu verleihen. Dann bleibt es in der Familie, und als Frau kann man - wenn das nötig sein sollte - dem Mann drohen, daß man ihm seine Ehrenmedaille wieder wegnimmt! Jedoch will jede Frau - glaube ich - wohl mal lieb sein für andere Männer. Es kam also gut und der Vorstand gedachte des Herrn FACHINGER.

Guter Freund Fachinger,

In diesem Kreise wäre es "Eulen nach Athen tragen", wenn ich all Ihre Verdienste rühmen wollte. Die sind eben so bekannt, wie Ihre Kenntnisse auf dem Gebiet von Fahnen und Flaggen. Wir haben gemeint, daß Sie der erste sein müssen, der unser

KREUZ IN SILBERAUSSTATTUNG

empfängt, womit wir aber nicht nur Ihr Fachwissen ehren wollen, sondern auch Ihre menschliche Herzlichkeit, Ihre Bereitschaft, jedem stets mit Rat und Tat zu helfen, Ihren begeisterten Einsatz für unsere Ziele, die alle miteinander dazu beigetragen haben, daß wir unsere Arbeit verrichten können. Dieser ganze zweite Kongress wäre ohne Ihre spontane Begegnung des ersten Kongresses unmöglich gewesen.

Bitte, Freund Fachinger, kommen Sie zu mir, damit ich Ihnen das Ehrenkreuz überreichen kann.

Annexe à l'allocution de Madame B. J. SIERKSMA-Zeeff: décision du bureau de la "Stichting voor Bannistiek en Heraldiek"

Le Bureau
de la
FONDATION DE BANNISTIQUE ET D'HERALDIQUE
à Muiderberg (Pays-Bas)

attendu qu'une récompense spéciale de travaux méritoires dans les domaines de la science des drapeaux serait de nature à rendre justice aux personnes ou institutions dont les services sont moins connus du grand public;

attendu que l'un des objectifs de la Fondation constitue l'avancement des activités sus-visées;

décide:

1. que sera instituée une médaille d'honneur de la Fondation:
a) frappée en or, b) frappée en argent;
2. que les titulaires de la médaille d'or seront exclusivement ceux qui sont membres du Bureau de la Fondation et qu'ils devront y être autorisés expressément;
3. que la médaille d'argent sera décernée tous les 2 ans à une personne ou institution que le Bureau désignera sur recommandation des experts en bannistique reconnus par la Fondation;
4. que la remise de la médaille, accompagnée d'une allocution explicative quant aux motifs, aura lieu autant que possible lors d'un congrès international reconnu par la Fondation;
5. que la première médaille d'argent sera remise lors du 2me Congrès International de Bannistique à Zurich à

Monsieur KARL FACHINGER de Francfort

qui depuis de longues années déjà s'est distingué par sa complaisance et sa promptitude à rendre service en vue de l'échange d'informations en la matière avec tous ceux qui, dans le monde entier, s'intéressent à la science des drapeaux.

A la maison MIDGAARD à Muiderberg
au mois de mai 1967.

Pour le Bureau sus-mentionné:
(signé) K. J. Sierksma
B. J. Sierksma-Zeeff